

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 43

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelpalster

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 110. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Bruno Knobel: Stilloser Stil oder politischer Stilwandel?	5
Fritz Herdi: Beamter fängt Fliegen	10
Hanns U. Christen: Basler Theatermord	13
Telespalter: Sketch-as-Sketch-can	16
Lorenz Keiser: Hereinspaziert, hereinspaziert!	16
René Regenass:	

Auf der Flucht

18

Peter Heisch:	
Als die Apparate quasseln lernten	22
Speer: Sie portieren einen Helden	32
Hans Jenny: Curiositäten-Cabinet	37
Nebi intern	43
Ernst P. Gerber:	

Das weisse Hemd

46

Themen im Bild

Titelblatt: Fredy Sigg	
Alex Blanke und Christoph Pflüger: Let's go West	3
Horsts Wochenchronik	6
Cartoons von Barták	20
Kambiz:	

Die neue Herrschaft

22

Mordillo: Der gute Hund	25
Hans Moser: Endlich wieder einmal ein Schweizer Weltrekord!	30
Werner Büchi: Bahnhfahren wird teurer	33
Hans Sigg:	

Farmacia del Quirinale

38

René Gysi: Nackter Erdenwurm, unbarmherzig durchleuchtet	42
Andreas Buser: Nicht erwünschter Endzustand der schweizerischen Energiepolitik	46

In der nächsten Nummer

Das verwackelte Lied von der Glocke

(Sonderseiten Literatur)

Volksrepublik Schweiz

Narrenzeitung, Nr. 41

Lieber Nebi!

Soeben in Deiner «Narrenzeitung» gelesen, dass eine Hamburger Zeitung wieder einmal gegen die in der Schweiz zu oft verwendete Abkürzung «BRD» protestiert ...

... und zwei Sachen dabei gedacht; nämlich erstens:

Wenn, wie im erwähnten Artikel berichtet, Ostblockstaaten unser Land mit VRS (= Volksrepublik Schweiz) benennen, warum sich ärgern? Wie wäre es, wenn die Schweiz sich selbst, und dazu hätte sie ja wohl am ehesten das Recht, so nennen würde? Hier und da wenigstens? Und damit dokumentieren würde, wie verlogen all die anderen «V» und «D» und «R» in den Staatsbezeichnungen sind? Ein kleiner Schritt, um ein Beispiel zu geben, der vielleicht sinniger ist, als unsere Landesverteidigung als «Beispiel» abzuschaffen.

Und als zweites: Was denkt wohl der unorientierte ausländische Hörer von «Radio DRS»? «Demokratische Republik Schweiz» könnte bald einmal näher liegen als «Radio der deutschen und rätoromanischen Schweiz».

Soweit bin ich gekommen. Aber war vielleicht nur die Sauna etwas zu heiß?

Dr. Chlaus Walter,
Wolfhausen

PS 1: Dieser Brief enthält keine Abbestellung!

PS 2: Beim Einpacken: Wie, wenn die oben erwähnte Verwechslung der Abkürzung DRS von gewissen Leuten bei Radio/TV DRS sogar programmiert wäre???? (Aber jetzt wird es wirklich zu heiß! Nicht nur die Sauna.)

Lamento grosso

Texte in Nr. 40 und früheren Ausgaben

Was soll die Wehleidigkeit über Selbstzensur und sinkende Toleranzgrenze? Ein ganz Grosser, der Wiener Karl Kraus, hat es doch schon vor über 60 Jahren gültig gesagt und geschrieben: «Satire, die der Zensor versteht, wird mit Recht verboten!» An diesem Diamanten sollen doch die zeitgenössischen Schreiber und Zeich-

Leserbriefe